

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Sturm- und Regenwolken trogend hebt sich hoch die Maiensonne,  
 Duft'ge Frühlingskinder lockend an das Licht zur Maientwinne;  
 Preis- und Lobgesang der Vögel tönt im grünen Buchenwalde  
 Und melodisch summt von fernher Heerdenklang an üpp'ger Halde.  
 Blüthenpracht in süßer Hoffnung lacht der Menschheit von den Bäumen,  
 Stolze Saat im sanften Hauche wiegt sich rings in Frühlingsträumen.  
 Welch' ein Spritzen, Welch' ein Schaffen, Welch' ein zaubervolles Klingen  
 Fängt die Sinne, wenn im Kreislauf neu die Welt sich will verjüngen!  
 Und doch Kampf! Ja, Kampf um's Dasein! Ewig ehrene Gesetze  
 Regeln selbst des Frühlings Walten, daß ein Recht er nicht verleihe,  
 Das Naturrecht, das dem Starken grausam opfert jeden Schwachen,  
 Damit Raub und tödtlich' Wesen sich, was hilflos, dienstbar machen.  
 An dem Stamm der mächt'gen Eiche nagt der Wurm, bis sie entblättert  
 Hinstürzt und manch' keimend' Leben in dem jähen Fall zerschmettert.  
 Um die Blume, deren Schönheit, deren Duft noch früh entzückte,  
 Rankt sich wuchernd Abends Unkraut, das sie schonungslos erdrückte.  
 In die grünen Saatenfelder dringt das Wild, sich zu erlaben;  
 Was am Morgen Hoffnung grünte, liegt am Abend schon begraben.  
 Aus dem blauen Aethermeere stürzt der Falke sich zur Erde,  
 Daß ein klein' unschuldig' Vöglein seiner Eier zur Beute werde;  
 Und verhungert in dem Neste bleibt verwaist die Schaar der Jungen  
 — Armes Vöglein, Dein Verbrechen war Dein Glück — Du hast  
 gesungen.

Kampf um's Dasein! Tod und Leben selbst in höchster Frühlingsfreude,  
 Mörderische Naturgesetze in der Unschuld Blütenkleide.  
 Und der Mensch? Als Herr der Schöpfung? Ist sein Kampf nicht  
 auch der gleiche?  
 Siegt nicht neben seiner Blüte moderduftend stets die Leiche?

Ja, sein Kampf, er ist der gleiche, trägt genau dieselben Züge,  
 Nur noch größer ist die Mordlust, grauenvoller nur die Lüge;  
 Schwere drückt des Menschen Seele der Naturgesetze Fessel,  
 Lepp'ger schlingt um seines Lebens Mühen sich die gift'ge Nessel.  
 Leidenschaft und der Begierde nie gesättigtes Verlangen  
 Halten in des Todes Banden Herz und Seele ihm gefangen.  
 Muth zum Leben ist Entsetzen vor dem Tode nur geworden,  
 Sklavensucht und Henkerskünste stählen ihm den Arm zum Morden;  
 Ja, zum Morden selbst der Freiheit, die er gern so oft besungen,  
 Bis vor der Tyrannen Peitsche ist der letzte Ton verklungen.  
 Arme Menschheit! Die mit Sorgfalt schützt vor'm Unkraut manche Blume!  
 Der so manch' gerettet' Vöglein singt sein Lied zu hohem Ruhme:  
 Hast Du selbst den Werth, den eig'nen, aus dem Herzen Dir gerissen?  
 Starb in Deiner Kette Kirren todesmüde das Gewissen?  
 Ist erloschen in der Seele der erhab'ne Götterfunken,  
 Daß von Deinem Schöpfungsränge Du erschafft herabgesunken?  
 Hast Du, um Dich zu verjüngen, noch nicht lang' genug gewartet?  
 Bist Du alt und morsch geworden, in dem Sklavendienste entartet?  
 O, schärf' einmal noch die Sinne, an die Brust des Mannes schlage,  
 Ob ein Ton nicht wiederhülle auch von Deinem Maientage,  
 Und von einem Menschenfrühling, wo mit allgewalt'gem Triebe  
 Briecht die ehernen Gesetze der Natur die Menschenliebe!  
 Klingt der Ton aus Deinem Herzen, laß' zum Sturme ihn erbrausen,  
 Laß' das Schwert der Menschenliebe durch die Maientüfte sausen.  
 Wenn durch alle Gauen donnernd wird Dein Freiheitsruf erschallen,  
 Wird für Dich das — Ammenmärchen der Naturgesetze  
 fallen!

Papst Leo XIII. verzichtet auf die vom „Bayrischen Vaterland“ gesammelten Peterspfennige. Dieser Bettelstolz würde gewiß anerkennenswerth sein, wenn derselbe sich all' den Dummen gegenüber äußerte. Vorläufig beweist er indessen Nichts, als daß der Dr. Sigl in München immer noch nicht — von Saul gefunden wurde.

— Auch Humanität. —

Wie steht es wohl im Artikel Zulu?  
 Er steht im Stadium, daß die Welt ihm „zuclue“.

In Deutschland soll der Militär-Stat wiederum erhöht werden, und zwar zur Vermehrung der Artillerie, in welcher Frankreich dem Bundesstaat angeblich „über“ ist. Jetzt weiß man doch endlich, wozu die Kornzölle eingeführt werden sollen. Man braucht — Kanonenfutter.

— Nihilistinnen in Rußland. —

Selbst die Schöne auf dem Ball  
 Schreckt nicht der Revolverknall;  
 War man sonst in sie „verschossen“,  
 Wird durch sie nun Blut vergossen.

Rußland hat endlich wieder einen Schritt vorwärts gethan, indem es die Gleichheit vor dem Gesetze durchgeführt hat. Daß dies allerdings nur auf dem Wege der Verhängung des Belagerungs-Zustandes geschehen konnte, wird Niemanden wundern, da dies der einzig mögliche „Zustand“ in Rußland ist.

Der Russe gab dem Türk' die Bildung,  
 Drum bleibt ihm nihil, als Verwüldung.

Politische Hebersicht.

Deutschland.

Bismarckwindthorstarm in arm!  
 Daß der himmelscherbarm!  
 Windthorstbismarckéto-à-tête,  
 Berweishwasnochdrausentsteht!  
 Kanzlerbismarckwindthorstund —  
 Papstalsdrittermittimbund!

England.

Yes-my-dear-langfingerlich,  
 Ganzeweltumschlingengerlich,  
 Casusbellimagerlich,  
 Länderansichsagerlich,  
 Stetsimtrübenfischerlich,  
 Sichinallesmischerlich,  
 Kaffernschlägerwischerlich.

Türkei.

Zimmerselcktränkerlich,  
 Haremsfliegenmatt;  
 Spielendstetsvabankerlich,  
 Weißsonsteinerath.

Rußland.

Dolchundgifttratenpolver —  
 Nihilistischerrevolver —  
 Derbeherstherallerreußen  
 Zittermehtalsderinpreußen.

Spanien.

Allesleichtbemeisterlich;  
 Fürbesserungnichtbegeisterlich.

Frankreich.

Nichtmehrklukuffäckerlich,  
 Broglieourtouppfäckerlich,  
 Dupanloupbourbonerlich,  
 Nichtmehrmacmahonerlich,  
 Nichtmehrroleanerlich:  
 Aechtrepublikanerlich.

Schweiz.

Lebensmittelbuerlich,  
 Fedelauversteuerlich,  
 Mehrheitnichthohigiglich,  
 Nichtmehrtopfahignigiglich,  
 Favrenichtaufhöckerlich,  
 Vorwärtsgotthardtbohkerlich.